

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 77.

1836.

Dienstag,

27. September.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Auf das

Geburts-fest

Sr. Majestät des Königs Wilhelm

den 27. September 1836.

Warum erschallen denn vom Thurm
In feyerlichem Tone
Loblieder, brausen hin, wie Sturm
Zu Gottes ewgem Throne?
Wilhelms, des Königs, Jahresfest
Wird heut' gefeyert treu und vest.

Hört, wie Kanonendonner schallt,
Fernher von vielen Städten!
Fühlt, wie von Freud' das Herz euch wallt!
O daß wir immer hätten
Den guten Herrn! Daß furchtlos treu
Der König Wilhelm stets uns sey!

Hier Württemberg, hier Freud und Lust
An diesem frohen Tage!
In treuen Württembergers Brust
Schlägt fern von Gram und Plage
Ein Herz für seinen König warm;
Denn treu regiert des Königs Arm.

Ein Sinn des Danks herrscht unter uns
In Schwarzwalds treuen Gauen:
Daß Gott, der Liebevolle uns

Das Fest läßt wieder schauen,
Daß unsern König Wilhelm ehrt,
Den Gott dem Lande hat bescheert.

Mit ganz besonderm Purpurstrahl
Gieng auf die hehre Sonne,
Gosß aus in Herzen überall
Nur Freud' und lauter Wonne.
Es lebe König Wilhelm hoch!
Lang leb der gute König noch!

Nur Wohlthun will sein Königs-Herz;
Drum wir auf ihn vertrauen.
Nur lindern will er jeden Schmerz;
Drum wir auf ihn stets bauen.
Nächst Gott die Hoffnung immerdar!
Es lebe Wilhelm viele Jahr'!

Dem aber, der der Welten All
Regiert, sey Dank vom Volke
Des schönen Württemberg's! Ein Schall
Tön', wie aus einer Wolke:
Wilhelm, der König, lebe lang!
Dieß sey heut' unser Wunschgesang!

Economy. Die Sprache, die Art
sten unverändert
n leitet der alte
Sangen ist, und
nießt, welche er
verkeit und seine
der Niederlas-
Insbesondere ist
sche er zu unter-
l, durch den er
nen einzuwirken
Wanderungen ein-
haben. Als einen
uf die Gemeinde
preibung folgende
en Brücken war
begriffen. Napp
cke in der Nähe
den überfrorenen
ände brach, und
er in den Fluß;
n, waren vergeb-
den mit Brettern
ndbau hinzu, um
kalten Bade zu
ige! donnerte ih-
r werde mich ver-
nigstens verließen
dargebotene Hilfe
bei dem nächsten
meinde hielt, pro-
n um ihrer Sün-
mahnte zur Buße.
rsfall irgend einen
zeit des Propheten
das Ansehen des
bei den büßfertig-
stigt. Indessen ist
weifel zu ziehen; er
und ist weit ent-
ihn schon beschul-
t ist Herrschsucht,
für seine Unterge-

Alabama am me-
Mangel an anstän-
mmern, daß man
mner rechnet. Im
mit 5 Töchtern aus
das in Mobile, der
sich dort niederzu-
waren alle 5 ver-
dort hin, nicht so ers



**Erlasse der Königlichen Bezirks-
Behörden.**

**Magold. Freudenstadt. Horb.
Herrenberg.** Die Kammer der Abgeord-
neten hat aus Anlaß der Berathung des
Haupt-Finanz-Etats von 18³⁶/₃₉ an die
Regierung die Bitte gestellt:

„Die Einleitung zu treffen, daß die För-
derung der Rindviehzucht durch Auf-
hebung der Real- und Personal-Ver-
bindlichkeiten zur Erhaltung der Zucht-
stier-Anstalten auf dem Wege der Ab-
lösung bewirkt werden möge.“

Indem nun das Königliche Ministerium
ebenfalls der Ansicht ist, daß zu Förderung
der Rindviehzucht in jeder Gemeinde oder
Parzelle die öffentlichen Zuchtsiere in eige-
ner Verwaltung unterhalten werden,
oder, wo dieses nicht thunlich wäre, jeden-
falls doch die Anschaffung der Zuchtsiere
stets auf Veranstaltung der Gemeindebehör-
den, und für Rechnung der Gemeindepflege
geschehen, und somit der zeitige Pächter der
Farrenhaltung wenigstens bei der Anschaffung
der Farren und dem dafür zu machenden
Aufwande ganz unbetheiligt seyn sollte, wird
den OrtsVorsiehern der Aufrag ertheilt,
binnen 10 Tagen anher anzuzeigen:

- a.) ob das Recht zur Farrenhaltung der
Gemeinde oder aus besonderem privat-
rechtlichem Titel einem Privaten, einem
Besoldeten etc. zustehe?
- b.) ob da, wo eine solche privatrechtliche
Beschränkung nicht Statt findet, die
Gemeinde die Zuchtsiere in eigener Ver-
waltung unterhalte, oder diese Unter-
haltung an Pächter übertragen habe?
- c.) ob da, wo die Farrenunterhaltung ver-
pachtet ist, nicht wenigstens die Anschaf-
fung der Farren für Rechnung der Ge-
meinde geschehe, und daher der Pächter
dabei nicht betheiligt sey?
- d.) ob da, wo es nicht schon der Fall ist,
der Gemeinderath nicht, im Interesse
der Viehzucht des Orts, für zweckmä-
ßig halte, die Haltung der Zuchtsiere
in die eigene Verwaltung der Gemeinde
zu übernehmen?
- e.) welche auf besonderem Titel beruhende
Beschränkung der Gemeinde in Bezie-
hung auf die Farrenhaltung bestehe?

in welcher Art und Weise die Entfer-
nung dieser Beschränkung am zweck-
mäßigsten zu bewirken seyn möchte?
welchen Aufwand dieses verursachen
dürfte? und ob die Gemeindebehörden
geneigt seyen, diesen Aufwand aus Ge-
meindemitteln zu machen?

Der Bericht ist in tabellarische Form zu
bringen. Den 26. September 1836.

R. Oberämter,
Engel. Friz.
Dillentus. Marz.

Altenstaig Stadt. [Klafterholz
Verkauf.] Aus dem Schlage des Stadt-
waldes Haagwald kommen

circa —: 200 Klstr. tannene und buchene
Scheuter
und circa 60 — Prängel
sowie auch 20 Stück Feigenbüchsen
sodann

vom Scheidholz im Enzwald
—: 60 Klafter tannen Scheuterholz
zum Verkauf. Es ist hiezu

Freitag d. 30. Septbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr.

auf hiesigem Rathhaus anberaumt und
wird bemerkt, daß sich das Scheuter-
holz hauptsächlich für den Enzstoß eignet.

Den 12. Septbr. 1836.

Stadtschultheißenamt
Speidel.

Keringen, Oberamts Horb.
[SchafwaideVerleihung.] Am Montag
den 17. Oktober d. J. Vormittags 10
Uhr, wird die hiesige Sommerschafwaide
welche 225 Stück erträgt auf dem Rath-
haus dahier wieder auf drei Jahre ver-
pachtet.

Liebhaber werden höflich eingeladen,
und die Herrn OrtsVorsieher ersucht,
solches ihren AmtsUntergebenen bekannt
machen zu lassen.

Den 21. September 1836.

Im Namen des Gemeinderaths,
Schultheiß Aspriou.

Baiersbronn. [Schmidhand-
werkzeug.] Die unterzeichnete Stelle
verkauft am

Montag den 3. Octbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr

einen ganzen Schmidhandwerkzeug, be-
stehend in Blasbalg, Ambos, Horn,
Hämmer u. s. w. im öffentlichen Auf-
streich gegen baare Bezahlung. Die
Gegenstände können täglich bestichtigt
werden bei Herrn Stidel zum Waldhorn
in Freudenstadt.

Liebhaber ladet man hiezu ein.

Den 18. Septbr. 1836.

Das Schultheißenamt,
Pulvermüller.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. [Scheibenschiefen.]
Um die Feier des Hochzeitfestes von
Herrn Dr. Schiller mit der Jgfr. Toch-
ter des Mühlbesizer Faist von hier, zu
erhöhen, wird am 3ten Tage der hier
in Altenstaig gefeiert werdenden Hoch-
zeit, und zwar

Samstag den 8. Octbr.

auf der bekannten Schießstätte im Gar-
ten des Kronenwirth Beutler ein Schie-
ßen gegeben werden.

Alle diejenigen, welche dem verehel.
Brautpaar zur Ehre, oder Herrn Faist
dem bekannten Schützen zu Lieb, ihre
Büchsen auf obigen Tag parat halten
wollen, werden hiedurch unter dem Be-
merken vorl. höflichst eingeladen, daß ein
Püschbüchsenstand neben 2 Ständen
für Standbüchsen angebracht sind, bei
jeder Witterung bedeckt geschossen werden
kann, und wo möglich alle Herrn Schü-
tzen in Briefen wo die Bedingungen

gegeben sind noch besonders werden ein-
geladen werden.

Den 26. Septbr. 1836.

Die Schützen.

Roßfelden, Oberamts Nagold.
[Wagen feil.] Der Unterzeichnete ver-
kauft um billigen Preis, einen, beinahe
noch ganz neuen aufgerichteten Leitern-
wagen, sowohl zum 3spännig als 4spän-
nig Fahren ganz tauglich.

Den 26. Septbr. 1836.

Dürr.

Gastgeber zum Hirsch.

Calw. Ich mache hiemit bekannt,
daß stets bei mir reine 1834er und sehr
gute 1835er so wie noch verschiedene
andere Jahrgänge von Wein zu billigen
Preisen zu haben sind, und empfehle
mich zu geneigtem Zuspruch bestens.

Den 24. Septbr. 1836.

Ernst Lud. Wagner.

Kohrdorf. Oberamts Nagold.
[Verlorner Radschuh.] Vergangenen
Mittwoch ist von der Hochdorfer Staige
auf dem Wald bis Altenstaig ein eiser-
ner Radschuh verloren gegangen, der red-
liche Finder wolle ihn gegen angemessene
Belohnung abgeben bei

Am 25. Septbr. 1836.

Waldhornwirth Kempf.
in Altensteig.

Wöchentliche Fruchtpreise,

In Nagold,

den 24. Septbr. 1836.

Dinkel alter 1 Schfl.	4fl. 54kr.	4fl. 41kr.	4fl. 6kr.
Verkauft wurden	22 Schfl.	0 Eri.	
Dinkel neuer 1 Schfl.	4fl. 15kr.	4fl. 5kr.	3fl. 44kr.
Verkauft wurden	57 Schfl.	0 Eri.	
Haber 1 —	4fl. 24kr.	4fl. 7kr.	4fl. —kr.
Verkauft wurden	14 Schfl.	4 Eri.	
Gerste 1 —	8fl. —kr.	7fl. 53kr.	6fl. 56kr.
Verkauft wurden	2 Schfl.	0 Eri.	
Roggen 1 —	7fl. 44kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	0 Schfl.	1 Eri.	



In Altenslag,

	den 21. Septbr. 1836.			
Dinkel alter Schfl.	— fl. — kr.	4 fl.	45 kr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden		6 Schfl.	0 Sri.	
Dinkel neuer Schfl.	4 fl. 36 kr.	4 fl.	30 kr.	4 fl. 24 kr.
Verkauft wurden		40 Schfl.	0 Sri.	
Haber 1 —	— fl. — kr.	5 fl.	— kr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden		4 Schfl.	0 Sri.	
Gerste 1 —	— fl. — kr.	8 fl.	— kr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden		2 Schfl.	0 Sri.	
Roggen 1 —	— fl. — kr.	8 fl.	— kr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden		11 Schfl.	0 Sri.	

Närrisches Gelübde.

Philipp Boscawen, ein reicher Leinwandhändler in London, verkaufte plötzlich sein ganzes Waarenlager, und that das Gelübde, auf den Knien durch ganz England zu reisen. Diesen tollen Entschluß führte er aus, trotz der dringenden Vorstellungen seiner Freunde und zum Ersauern aller seiner Bekannten. In manchen Orten hielt man seine Reise für die Folge einer Wette, an andern glaubte man, er sey verrückt; doch da er dadurch Niemanden Schaden zufügte, so hatte, nach englischen Gesetzen, die Polizei kein Recht, sich darein zu mischen. Er setzte also seine Wanderung unangefochten fort, und rutschte zwanzig Jahre über auf den Knien durch alle Provinzen Englands, wobei er von Zeit zu Zeit auch London gewinnen konnte. Hier sah man ihn im Juni 1791 bleich und abgezehrt doch war seine Reise noch nicht beendigt, und er mühte sich, sie fortzusetzen. Er war damals 47 Jahre alt und nie verheirathet gewesen. Er lebte noch im Jahre 1793, starb aber noch vor Beendigung seiner wahrhaftigen Reise, und eine Nichte in London, eine Modenhändlerin, war die nächste Erbin seines ansehnlichen Vermögens.

S... erhielt von der Obrigkeit die Weisung, W. binnen 3 Tagen zu verlassen. Während dieser Zeit begegnete ihm ein Freund und fragte ihn: wie es gieng? „Sehr gut“ sagte S... „denn die Polizei sorgt für mein Fortkommen.“

Auflösung des Räthfels in Nr. 75.

Vorerst muß man darauf ausgehen, 2 Steine zu bestimmen, mit denen man von

1 an in ununterbrochener Reihe aufwärts die größte Anzahl Pfund wägen kann. — Mit einem ein- und einem zweipfündigen Steine kann man wägen 1 Pf., 2 Pf., 3 Pf., mit einem ein- und einem dreipfündigen aber 1 Pf., 2 Pf., 3 Pf., 4 Pf.; mit einem ein- und einem vierpfündigen hingegen gibt es keine ununterbrochene Reihe, denn man kann wohl wägen 1 Pf., 3 Pf., 4 Pf. und 5 Pf., aber nicht 2 Pf. Noch größer würde die Lücke mit einem ein- und einem fünfpfündigen Steine, denn man könnte nicht 2 und nicht 3 Pf. wägen. Wollte man einen zwei- und einen dreipfündigen Stein nehmen, so könnte man wägen 1 Pf., 2 Pf., 3 Pf., — 5 Pf., also wieder eine Lücke. Mithin sind die 2 ersten Steine ein 1pfündiger und ein 3pfündiger.

Zu diesen suche man einen dritten, daß man mittelst dieser 3 Steine von 5 Pf. an ununterbrochen möglichst weit aufwärts wägen kann. Der dritte Stein darf so schwer seyn, daß durch das Abziehen der zwei ersten die Reihe 1 2 3 4 fortgesetzt, d. h. daß der Rest 5 wird; folglich wiegt er 9 Pf. — Nun kann man von 1—13 Pf. wägen, denn von 9 Pf. kann man mittelst der 2 ersten Steine nach und nach subtrahiren 4, 3, 2, 1, gibt 5 Pf., 6 Pf., 7 Pf., 8 Pf.; hernach kann man zu 9 Pf. addiren 1, 2, 3, 4, gibt 10 Pf., 11 Pf., 12 Pf., 13 Pf. Demnach sind die 3 ersten Steine: ein 1, ein 3- und ein 9pfündiger. — Der vierte Stein muß das zu 40 Pf. Fehlende ergänzen, also 27 Pf. schwer seyn. Zieht man von 27 Pf. nach und nach 13, 12, 11, 1 Pf. ab, so wird obige Reihe fortgesetzt bis zu 26 Pf. Addirt man endlich zu 27 Pf. nach und nach 1, 2, 3, 13 Pf. so wird die Reihe von 1—40 vollendet. — Mithin wiegen die Steine: der erste 1 Pf., der zweite 3 Pf., der dritte 9 Pf. und der vierte 27 Pf.

Hörz
in Altenslag.

Weitere Auflösungen des Räthfels in Nro. 75 sind: 1. 3. 9. 17. — 1. 3. 8. 18. — 1. 2. 7. 20. — 1. 3. 6. 20 Pfunde.